

Hansjörg Schertenleib

Radio Kashmir

Komödie

F 1145



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Radio Kashmir (F 1145)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Die Personen

BRUNO

ADRIAN

MATTHIAS

FELIX

CORINNA

MAJA

VIOLA

ALBERT

Viola ist keine Dreißig; alle anderen sind knapp über vierzig.

Albert, Brunos Vater, ist um die Siebzig.

Die Bühne

Brunos Wohnzimmer: Ein großer und hoher Altbauraum. Ein langer Holztisch, wie man ihn aus Kneipen kennt, acht Designerstühle. Ein Ledersofa, zwei Lederfauteuils, dazwischen ein Beistelltischchen aus Nordafrika, auf dessen mosaikbelegter Fläche ein Leuchtglobus. Am Kronleuchter baumelt ein Modellflugzeug aus Plastik. Kein Teppich, keine Zimmerpflanzen. In der linken Wand geht ein Fenster auf eine Häuserzeile hinaus; neben dem Fenster führt eine Glastür auf einen Balkon. Auf den Simsens steht wertvoller Krimskrams aus aller Welt. Die rechte Wand ist vollständig mit einem Regal bedeckt, auf dem vor allem Videokassetten, Zeitschriften und CDs eingeordnet sind; die Bücher, die nur auf den beiden obersten Regalen stehen, sind ohne Leiter nicht zu erreichen. Das Regal spart eine schmale Tür aus. Die hintere Wand wird von einem riesigen Spiegel mit üppigem Goldrahmen beherrscht; links und rechts davon sind teuer gerahmte Poster von Prince und Jimi Hendrix aufgehängt. Über dem Spiegel ist folgende Zeile in großen, serifenlosen Lettern direkt auf die Wand gemalt: DON'T TRY TO FEED ME. Unter dem Spiegel steht ein Designer-Möbel; darauf ein Breitbild-Fernseher, Video- und DVD-Recorder sowie eine Hi-Fi-Anlage, zu der kühlschrankgroße Boxen gehören. Der Plattenspieler steht auf dem Fußboden und ist offenbar nur provisorisch verkabelt worden. In der rechten Ecke der hinteren Wand befindet sich eine Flügeltür; steht sie offen, sieht man auf den Flur. Die Schallplatten sollen tatsächlich auf der Stereoanlage abgespielt werden, die auf der Bühne steht.

Radio Kashmir spielt am 2. Januar 2002. Die vorliegende Fassung handelt in Zürich. Das Stück kann jedoch mit kleinen Anpassungen sowohl in Deutschland als auch in Österreich spielen.

Erster Akt

Noch während es dunkel ist, setzt sehr laut das Stück „Kashmir“ von Led Zeppelin ein. Der Song bleibt nach wenigen Takten hängen, und man hört wieder und wieder das Eingangsriff, während es langsam hell wird.

Adrian hockt am Boden: Er hat eine mehrseitige Liste in der Hand und geht Langspielplatten durch, die in zwei Holzkisten eingeordnet sind. Sein Mantel liegt auf einem der Ledersessel. Die hängende Platte scheint ihn nicht zu stören.

Bruno stürmt durch die offenstehende Tür zum Flur ins Zimmer.

BRUNO *läuft zum Plattenspieler und schaltet ihn aus* Scheißstück!

ADRIAN He! Das ist dein Lieblingsstück!

BRUNO Aber nicht, wenn es hängt.

ADRIAN Dagegen kann man etwas tun.

BRUNO Hab ich doch grade.

ADRIAN So ein Plattenspieler ist ein hochempfindliches Gerät.

BRUNO Deine Scheißplatten hängen. Jede einzelne.

ADRIAN Dafür haben sie den besseren Klang.

BRUNO Und zerkratzt sind sie auch.

ADRIAN Aber sie klingen besser.

BRUNO Sie rauschen und knistern.

ADRIAN Voller. Und irgendwie wärmer.

BRUNO Hör doch endlich auf mit diesem Retro-Scheiß!

ADRIAN Ich kann sie ja wieder in mein Auto runterbringen.

BRUNO Schwachsinn!

ADRIAN Und warum nicht?

BRUNO Weil sie dazugehören. Darum. Wer sagt eigentlich, daß
„Kashmir“ mein Lieblingssong ist?

ADRIAN Du. Du hast...

BRUNO Es gibt Leute, die sich verändern. Die ihren Geschmack

entwickeln. Falls du dir das vorstellen kannst, Adi. Leute, die nicht ihr Leben lang an Ort und Stelle treten. So wie andere.

ADRIAN Du hast damals hoch und heilig erklärt, „Kashmir“ von Led Zeppelin sei dein Lieblingssong. Und zwar für immer und ewig! Geschworen hast du!

BRUNO Na und? Scheiß drauf!

ADRIAN Geschworen, daß das immer so bleiben wird. Immer!

BRUNO Werd endlich erwachsen, ja? Wie spät ist es eigentlich?

ADRIAN Zweiundzwanzig nach.

BRUNO Hat Matthias nicht gesagt, daß er um Viertel nach hier ist?

ADRIAN Sind doch erst sieben Minuten.

BRUNO Viertel nach! Nicht zweiundzwanzig nach! Hänger! Genau

wie früher. Es gibt einfach Typen, die lernen es...

Es klingelt an der Tür. Bruno und Adrian sehen sich an, rühren sich aber nicht von der Stelle. Es klingelt erneut.

ADRIAN Willst du ihm nicht aufmachen?

BRUNO Du bist natürlich wieder auf seiner Seite.

ADRIAN Blödmann.

Jetzt wird ungestüm geklingelt.

Jetzt mach ihm endlich auf!

BRUNO Er ist dein bester Freund. Nicht meiner.

ADRIAN Aber es ist deine Wohnung.

BRUNO Na und?

ADRIAN Arschloch!

Adrian geht rasch ab durch die Tür zum Flur. Bruno kniet sich vor die Kisten mit den Langspielplatten und sieht sie hastig und interessiert durch. Als er Schritte auf dem Flur hört, springt er sofort auf die Beine und stellt sich demonstrativ ans Fenster und sieht in die Nacht hinaus.

Adrian tritt mit Corinna ins Wohnzimmer.

BRUNO *ohne sich umzudrehen* Da ist er ja endlich! Matthias, der
Mösenlecker und Tittenschmatzer!

ADRIAN Bruno. Es ist...

BRUNO Zu spät, wie immer. Hast du dir wenigstens die Hände
gewaschen? Machst du es immer noch beidhändig?

CORINNA Hallo, Bruno.

BRUNO *dreht sich um und starrt Corinna fassungslos an* Co! Ich hab -

CORINNA Gut siehst du aus.

BRUNO Corinna! Bist du! *Er bricht den Satz ab und starrt sie an.*

CORINNA Was?

BRUNO Bist du...

CORINNA *lacht* Was?

BRUNO Alleine?

CORINNA Ob ich alleine bin?

BRUNO Nein. Ja. Ich meine... bist du alleine gekommen?

CORINNA Logisch. Das war doch die Idee.

*Corinna umarmt Bruno. Bruno läßt sie peinlicherweise viel zu lange
nicht mehr los. Schließlich befreit sich Corinna.*

BRUNO Wie lange haben wir uns nicht gesehen? Zwölf Jahre?

CORINNA Zwölf Jahre? Wahnsinn!

BRUNO Hast du einen Parkplatz gefunden?

CORINNA Was? Nein. Ich bin zu Fuß hier.

BRUNO Zu Fuß?

CORINNA Ich wohne ja gleich beim Central.

BRUNO Beim Central? Das gibt's doch nicht!

CORINNA Das hab ich auch gedacht.

BRUNO *zu Adrian, wütend* Warum hast du mir das nicht gesagt?

ADRIAN Weil ich es vergessen habe.

BRUNO *zu Adrian* Vergessen? Spinnst du?

CORINNA Seit wann wohnst du in der Gegend?

BRUNO Seit drei Jahren. Und du?

CORINNA Sieben Monate.

BRUNO Unglaublich. Wir wohnen Tür an Tür und sind uns nie
 begegnet. Kein einziges Mal. Nicht zu fassen.

CORINNA Find ich auch.

BRUNO Willst du dich nicht ausziehen?

CORINNA Was?

BRUNO Ob du dich nicht...

ADRIAN Die Jacke. Er meint die Jacke.
*Corinna zieht ihre Lederjacke aus und hängt sie über eine
Stuhllehne. Dabei fällt ihr Blick auf die Kisten mit den Schallplatten.*

CORINNA Du hast sie also wirklich mitgebracht!

ADRIAN Yep.

CORINNA Alle?

ADRIAN Alle.

CORINNA Von A wie Alice Cooper über M wie John Mayall -

ADRIAN - und T wie Tangerine Dream bis Z wie Zappa.

CORINNA Spinner! Bekomm ich hier eigentlich nichts zu trinken?

BRUNO Weißwein? Rotwein?

CORINNA Ein Bier.

BRUNO Bier. Bier ist im Kühlschrank.

CORINNA Und wo ist der Kühlschrank?

BRUNO In der Küche.

CORINNA *nach kleiner Pause* Und wo ist die Küche?

BRUNO Entschuldige. *Lacht.* Ich hol dir eins. Adi?

ADRIAN Noch nicht.

BRUNO *zu Corinna* Willst du ein Glas?
*Corinna schüttelt den Kopf. Bruno geht durch die Tür zum Flur ab.
Corinna sieht sich neugierig um.*

CORINNA Seht ihr euch immer noch? Du und Bruno?

ADRIAN Selten.

CORINNA Wie geht es ihm?

ADRIAN Frag ihn selber.

CORINNA Ganz schön große Wohnung, nicht? Wohnt er alleine hier?

ADRIAN Ganz alleine. Der Ärmste.

CORINNA Bruno ist nicht verheiratet?

ADRIAN Geschieden.

CORINNA Kinder?

ADRIAN Niente.

CORINNA Und du?

ADRIAN Ich? Ich bin verheiratet, Frau Doktor.

CORINNA Habt ihr Kinder?

ADRIAN Zwei. Und du?

CORINNA Sehe ich aus wie eine Frau, die Kinder hat? Na? Was denkst du?

ADRIAN Er ist immer noch in dich verliebt.

CORINNA Schwachsinn!

ADRIAN Das sagt er auch immer.

CORINNA Was?

ADRIAN Schwachsinn. Aber es stimmt.

CORINNA Hat er dir gesagt, daß er in mich verliebt ist?

ADRIAN Nein.

CORINNA Na, siehst du.

ADRIAN Aber ich weiß es trotzdem.

CORINNA Gar nichts weißt du.

ADRIAN Bist du mit jemandem zusammen?

CORINNA Und wenn? Ich hör mir übrigens jeden Morgen deine Sendung an.

ADRIAN *mißtrauisch* Und?

CORINNA Sie ist grauenhaft.

ADRIAN Warum hörst du sie dir dann an?

CORINNA Weil ich deine Stimme mag. Sie erinnert mich an früher.

An meine Träume. An meine Wünsche. An das, was ich mir damals vorgenommen hatte, als Mädchen. Für später. Für das Leben als Frau. Ach, vergiß es.

In diesem Moment kommt Bruno zurück. Er hat drei Flaschen Bier dabei; die eine drückt er Corinna in die Hand, die anderen zwei behält er.

BRUNO Prost! Auf uns.

CORINNA Zum Wohl.

ADRIAN Auf euch!

BRUNO Willst du nicht doch eins?

ADRIAN Später.

Bruno trinkt die eine Flasche in einem Zug leer, stellt sie auf den Tisch und nippt an der zweiten. In diesem Moment fällt mit einem dumpfen Knall ein schwerer Gegenstand auf den Fußboden – stammt der Lärm wirklich aus dem Zimmer hinter der Tür in der rechten Wand?

CORINNA Was war das?

BRUNO Was war was?

CORINNA Na, dieser dumpfe Knall.

BRUNO Ich hab nichts gehört.

ADRIAN Doch. Als wäre etwas Schweres zu Boden gefallen. Ich hab

es auch gehört. In deinem Büro.

BRUNO Schwachsinn! Zum Wohl!

Bruno hebt die Flasche; die anderen stoßen nach kurzem Zögern an.

CORINNA Gibt's eigentlich auch etwas zu essen, später?

ADRIAN Bringt Matthias mit.

BRUNO Falls er überhaupt kommt.

CORINNA Warum Matthias?

ADRIAN Weil ihm drei Restaurants gehören.

BRUNO Und ein Catering-Service.

CORINNA Matthias? Für den gab's früher doch nur Hot dogs oder
Hamburger.

BRUNO Heute hat er's mehr mit Sushi.

CORINNA Matthias und Sushi?

BRUNO So kann man sich täuschen, was?

CORINNA Kommen eigentlich alle?

ADRIAN Ja.

BRUNO Nein. Es kommen nicht alle.

CORINNA Was jetzt?

BRUNO Babs. Adi hat sie –

ADRIAN Ich hab sie nicht gefunden. Keine Ahnung, wo sie lebt.
Ihre Eltern haben sich auch in Luft aufgelöst.

CORINNA Und ihr Bruder?

ADRIAN Weg.

BRUNO *spöttisch* Wahrscheinlich ist sie in Indien geblieben.

CORINNA Afghanistan. Babs ist damals nach Kabul abgehauen.
Und Kabul liegt nicht in Indien...

BRUNO Sondern in Afghanistan, ich weiß.

ADRIAN Ich hab sie jedenfalls nicht gefunden.

CORINNA Schade.

ADRIAN Find ich gar nicht. Im Gegenteil.

BRUNO Wer's glaubt, wird selig!

ADRIAN *laut und unbeherrscht* Was soll denn das jetzt?

BRUNO Ach komm. Wir wissen doch alle, daß du –

ADRIAN *schreit* Diese blöde Scheißzicke!

CORINNA He, he.

ADRIAN Ihr habt doch keine Ahnung. Null!

CORINNA *hält ihm die Bierflasche entgegen* Da. Das beruhigt.

ADRIAN Ich will mich aber nicht beruhigen.

Es klingelt an der Wohnungstür. Die drei sehen sich an, ohne sich von der Stelle zu rühren.

CORINNA Das ist Maja.

ADRIAN Oder Matthias. Mit dem Essen.

BRUNO Matthias? Bestimmt nicht.

CORINNA Und warum nicht?

BRUNO Weil er immer zu spät kommt. Wenn überhaupt.

CORINNA Vielleicht ist es Felix?

Es klingelt noch einmal, und Bruno geht durch die Tür zum Flur aus dem Zimmer.

Das mit Babs -

ADRIAN *fällt ihr ins Wort* Vergiß es.

CORINNA Ich kann mir vorstellen –

Sie beendet den Satz nicht, und Adrian läßt sie eine ganze Weile hängen.

ADRIAN Was kannst du dir vorstellen?

CORINNA Na ja, ich hab sie ziemlich -

ADRIAN *fällt ihr ins Wort* Wahrscheinlich ist sie tot.

CORINNA Tot? Spinnst du, was soll der –

ADRIAN *fällt ihr ins Wort* Gestorben. An Aids.

CORINNA Wie kommst du –

ADRIAN *fällt ihr erneut ins Wort* Sie hat schließlich mit jedem rumgevögelt. Aber wirklich mit jedem.

CORINNA Außer mit dir.

Bruno und Felix betreten das Wohnzimmer.

BRUNO Seht mal, wen wir hier haben!

FELIX Hallo, Corinna.

Corinna umarmt Felix und küßt ihn einmal auf die Wange.

Adi.

ADRIAN Fix! König der Kiffer.

Felix und Adrian umarmen sich. Adrian streicht Felix über den Kopf.

Ich bin also nicht der einzige, der die Haare verliert.

CORINNA Wie geht es dir?

FELIX Das fragt man nicht! Das ist unanständig. Und dir?

CORINNA Mir geht es ziemlich gut.

FELIX Und die Arbeit?

CORINNA Sehr gut. Seit ich frei -

BRUNO *fällt ihr ins Wort* Ich hab alle deine Reportagen gelesen.

FELIX Ich auch.

CORINNA Und?

BRUNO Erste Klasse.

FELIX Apropos Kiffen - Lust auf ein kleines Gerät?

BRUNO Immer noch der alte, was!

FELIX *ignoriert Bruno* Adi?

ADRIAN Scheißt der Bär in den Wald? Bau die Kanone!

FELIX Corinna?

CORINNA Ich kann's kaum erwarten, endlich mal wieder eine Tüte

von dir in der Hand zu halten.

FELIX Na, dann wollen wir mal.

Felix zieht seinen Mantel aus und wirft ihn achtlos über einen der Ledersessel. Dann nimmt er eine große, in Stanniolpapier eingewickelte Haschischkugel aus der Tasche und wickelt sie aus.

BRUNO Zeig.

Felix gibt Bruno die Kugel in die Hand, der sie knetet und daran riecht.

Grüner Afghane. Nicht schlecht, Herr Specht.

FELIX Knapp daneben ist auch daneben.

BRUNO Was ist? Willst du vielleicht sagen, das hier sei kein –

FELIX Ist halt schon lange her, was?

BRUNO Was ist lange her?

FELIX Vergiß es! *Felix nimmt ihm das Haschisch weg, setzt sich an den Tisch und fängt an, einen Joint zu bauen.*

ADRIAN Und? Was gibt's Neues, Fix?

FELIX *spöttisch* Alles beim alten.

ADRIAN Wie geht es Susanne?

FELIX Gut.

ADRIAN Und dem Sohnnemann?

FELIX Lars? Guter. Oder heißt das: besser?

ADRIAN Und sonst?

FELIX Nichts. Sag ich doch. Alles beim Alten.

BRUNO Du bist immer noch Lehrer?

FELIX Ich geb immer noch Schule, genau. Hast du etwa aufgehört,
die Leute übers Ohr zu hauen?

BRUNO Ich bin Regisseur.

FELIX Du machst Werbung, Bruno.

BRUNO Ich mach Filme.

FELIX Werbefilme.

BRUNO Ich arbeite mit Schauspielern, du arschloch.

FELIX Wovon handelt denn dein letzter Film, Bruno?

Waschpulver?
Schmerztabletten? Oder Damenbinden?

ADRIAN Autoreifen.

BRUNO Ja, ja, ja!

FELIX Ist das der Spot mit den Kindern?

ADRIAN Yep.

FELIX Der Junge, der den Automechaniker spielt? Der einem Mädchen, das in einer Seifenkiste sitzt, erklärt, was ein richtiger

Reifen ist?

BRUNO Du hast doch keine Ahnung, wie schwierig es ist,
Kinder so

zu führen, daß sie die Kamera ignorieren!

CORINNA Felix ist Lehrer, Bruno.

BRUNO Na und?

*Peinliche Stille. Adrian kniet sich vor die Kisten mit den
Schallplatten, Felix baut den Joint fertig.*

CORINNA Kann ich noch ein Bier haben?

BRUNO Ich hol dir eins. Adi?

ADRIAN Später.

BRUNO Felix?

FELIX Wein hast du keinen?

BRUNO Weiß oder Rot?

FELIX Weiß. Bitte.

Bruno will abgehen.

CORINNA Zeigst du mir die Wohnung?

Bruno bleibt stehen und nickt. Bruno und Corinna gehen ab.

ADRIAN Laß ihn in Ruhe, er hat Streß.

FELIX Er hat angefangen.

ADRIAN Es geht ihm nicht so besonders.

FELIX Und? Ist das meine Schuld?

ADRIAN Er mußte gestern zwei Angestellte entlassen.

FELIX Ach Gott! Der Ärmste! Ich hab nicht mal Angestellte.

Du

vielleicht?

ADRIAN Du bist wirklich der letzte Kindskopf!

FELIX He! Haben wir jetzt auch ein Problem oder was?

ADRIAN Blödmann!

FELIX Willst du ihn anrauchen?

ADRIAN Yep.

Felix drückt Adrian den riesigen Joint in die Hand und gibt ihm Feuer. Adrian nimmt mehrere tiefe Züge, bevor er den Joint an Felix weitergibt. Während des folgenden Dialoges geht der Joint hin und her.

Sauber, sauber. Geht rein wie Samt, das Ding.

FELIX Eben, eben.

ADRIAN Legt dir einen Teppich ins Gehirn. Schön weich.

FELIX Weich und mehrfarbig. Tapeziert dir die Brust.

ADRIAN Sauber, sauber.

FELIX Lackiert dir die Luftröhre.

ADRIAN Sauber, sauber.

FELIX Eben, eben. Zwei Angestellte?

ADRIAN Was?

FELIX Na, Bruno. Zwei Leute hat er rausgeschmissen?

ADRIAN Yep.

FELIX Er könnte ja seinen Porsche mit den handgeschnitzten
Sitzen

verkaufen.

ADRIAN Hat er schon.

FELIX Oder das Segelboot mit dem Gummiboot, das etwa so
groß

ist wie mein Familienauto.

ADRIAN Hör endlich auf! Du bist doch nur neidisch!

FELIX Logisch bin ich neidisch. Du nicht? Ich würd auch gern
mal

zwei, drei Angestellte entlassen. Mit besorgter Miene, weißt
du. Raucht Bruno eigentlich Pfeife?

ADRIAN Hör auf!

Sie rauchen eine Weile schweigend. Felix hockt sich auf den Boden und geht die Schallplatten durch. Im Zimmer hinter der Tür in der rechten Wand knarzt und knarrt laut der Parkettboden. Adrian und

Felix sehen sich erstaunt an, dann schütteln sie den Kopf – wahrscheinlich haben sie sich das Knarren nur eingebildet.

Das hier. *Er hält den Joint in die Höhe.* Ist. Wirklich. Ziemlich.

Gutes. Arbeitsmaterial. Aber hallo! Was?

FELIX Sagt der Elch zum Biber. Sind das alle? *Zeigt auf die Platten.*

ADRIAN Von A bis Z.

FELIX Meine Lieblingsplatte ist auch dabei?

ADRIAN Es sind alle, Fix.

FELIX Du hast bestimmt vergessen, was meine Lieblingsplatte war.

Hast du aber bombensicher vergessen. Stimmt's?

ADRIAN Hab ich nicht.

FELIX Doch.

ADRIAN Nein!

FELIX Doch!

ADRIAN Nein, nein!

FELIX Doch, doch!

ADRIAN Allman Brothers. „Brothers and Sisters“.

FELIX Der Scheißkerl weiß es noch! Ich glaub es nicht! Er weiß es.

Herr im Himmel! Der Kerl ist verrückt!

ADRIAN Dein Lieblingsstück war „Jessica“. Der zweite Song auf Seite Zwei.

FELIX 7 Minuten und 2 Sekunden. Wie heißt das zweite Stück auf

der ersten Seite?

ADRIAN “Ramblin Man”.

FELIX Genau. 4 Minuten und 46 Sekunden.

ADRIAN *lauernd* Komponiert von Greg Allman.

FELIX Nein, von Dickie Betts, du Flasche.

ADRIAN Das war doch bloß eine Fangbehauptung! Gib her.

Felix gibt Adrian den Joint. Während Adrian raucht, sucht Felix nach der LP der „Allman Brothers“. Als er sie gefunden hat, klappt er das Cover auf und vertieft sich in das Bild.

FELIX Ich hab das Bild geliebt.

ADRIAN Ich weiß.

FELIX Ich lieb es immer noch.

Die beiden brechen in schallendes Gelächter aus. Adrian steht auf und drückt den Joint in einem Aschenbecher aus. Felix kann sich nicht vom Album-Cover losreißen.

Komisch.

ADRIAN Was ist komisch?

FELIX Wenn ich mir das Bild auf der Hülle anschau, möchte ich am liebsten auch wieder so aussehen. Und so leben.

ADRIAN In einer WG? Du?

FELIX Sieh dir mal die Hemden an!

Sie beugen sich beide über das aufgeklappte Cover.

ADRIAN Wildlederjacken mit Fransen.

FELIX Cowboystiefel. Und Cowboyhüte.

ADRIAN Und die Mädchen haben alle Haare bis hier.

FELIX Kommt Maja eigentlich auch? *Felix klappt das Cover zu und reiht die Platte in einer der Kisten ein.*

ADRIAN Yep. Sie lebt seit ein paar Jahren in Berlin.

FELIX Und sie kommt trotzdem?

ADRIAN Wenn sich Radio Kashmir zum ersten Mal seit 25 Jahren

trifft, würdest du dann etwa nicht kommen, nur weil du in Berlin wohnst?

FELIX Logisch würd ich kommen. Bringt Matthias das Essen?

ADRIAN Yep.

FELIX Und Babs? Kommt sie?

ADRIAN Keine Ahnung, wo sie steckt.

FELIX Schade.

ADRIAN Allerdings.

FELIX Corinna sieht toll aus.

ADRIAN Genau wie früher.

FELIX Du hast früher auch gut ausgesehen. Und heute bist du ein
 alter Mann.

ADRIAN Da hast du ja Glück gehabt. Du hast schon mit 18
 ausgesehen wie dein eigener Vater!

FELIX Wo sind die beiden eigentlich?

ADRIAN Er zeigt ihr das Schlafzimmer.

FELIX Vergiß es.

ADRIAN Seine Briefmarkensammlung.

FELIX Bruno sammelt Zündholzschachteln aus aller Welt.
 Oder
 Handtücher berühmter Hotels. Oder Boarding-Pässe seiner
 Business-Flüge. Keine Briefmarken.

ADRIAN Sie läßt ihn bestimmt nicht...
*Adrian verstummt, weil Corinna und Bruno das Wohnzimmer
 betreten. Corinna hat zwei Flaschen Bier in der Hand, Bruno trägt
 ein Tablett, auf dem eine Flasche Weißwein, mehrere Weingläser
 und Schalen mit Erdnüssen, Chips etc. stehen.*

CORINNA Eine Riesenwohnung. Wahnsinn.

FELIX Wir wollten eben einen Suchtrupp mit Spürhunden
 nach
 euch losschicken.

CORINNA Und das da ist dein Büro? *Sie zeigt auf die Tür in der
 rechten Wand.*

BRUNO Mein Arbeitszimmer, ja.

CORINNA Das du mir aber nicht zeigen willst.

BRUNO Lieber nicht.

ADRIAN Ich hab sein Arbeitszimmer auch noch nicht gesehen.
Falls

dich das tröstet.

CORINNA Das klingt ja sehr geheimnisvoll.

BRUNO Geheimnisvoll? Gar nicht. Ich will nur keinen in
meinem

Arbeitszimmer haben.

*Bruno stellt das Tablar auf den Tisch, schenkt Weißwein in eines der
Gläser und reicht es Felix.*

Zum Wohl.

FELIX Danke. Und du?

BRUNO Ich bleib beim Bier. Adi?

ADRIAN Später.

Corinna reicht ihm eine der Bierflaschen; sie stoßen an und trinken.

BRUNO zu Felix Und? Wie ist der Wein?

FELIX Schön kalt.

BRUNO Was?

FELIX Nicht zu warm. Genau richtig.

BRUNO Und sonst?

FELIX Also Kopfschmerzen gibt's davon wahrscheinlich
keine.

BRUNO Das ist ein 96er Sancerre!

FELIX Klingt gut. Ich mein, klingt „französisch“. Ich verstehe
nichts

von Wein.

BRUNO Und warum säufst du ihn dann?

FELIX Du hörst dir ja auch Platten von Billy Cobham an,
obwohl

du nicht Schlagzeug spielst.

BRUNO Was ist denn das für ein Scheißvergleich?

FELIX Oder Platten von Rory Gallagher –

BRUNO *fällt ihm ins Wort* Obwohl ich nicht Gitarre spiele, ja, ja, ja!

 Und übrigens hör ich keine Schallplatten!

ADRIAN Schluß!

BRUNO Sondern CDs.

CORINNA Ihr sollt aufhören.

BRUNO Er hat angefangen.

FELIX Er wollte wissen, wie der Wein ist.

BRUNO Weißt du eigentlich, was die Flasche kostet?

FELIX Neunzigtausend? Hundertelftausend?

BRUNO Ha, ha, ha!

CORINNA Rauchen wir jetzt einen Joint oder was?

ADRIAN Schon passiert. Sorry.

CORINNA Was?

ADRIAN Ihr habt euch ganz schön viel Zeit gelassen.

FELIX Keine Unruhe im Parkett. Der Herr Lehrer baut ein
neues

 Gerät. Ganz einfach.

*Corinna kauert sich vor die Kisten mit den Schallplatten und sieht
sie durch.*

BRUNO Schon wieder? He! Also ich finde –

FELIX *fällt ihm ins Wort* Der Alki wird nur schlaff und schlaffer
– was bin ich froh, bin ich ein Paffer!

*Felix nimmt die Haschischkugel aus seiner Tasche, setzt sich an den
Tisch und baut einen neuen Joint. Corinna zieht eine LP aus einer
der Kisten und hält sie in die Höhe.*

CORINNA Das gibt's doch nicht! „In-A-Gadda-Da-Vida“! Die hast
du

 von mir, Adi. Weißt du noch?

*Adrian kauert sich neben Corinna; sie gehen die Platten gemeinsam
durch, wobei sie so leise miteinander reden, daß wir sie nicht*

verstehen können. Bruno sieht Felix eine Weile zu, dann setzt er sich neben ihn.

BRUNO Von wem hast du den Stoff?

FELIX Von meinem Sohn.

BRUNO Von Lars? Aber... aber der ist doch erst... neun?

FELIX Zehn.

BRUNO Er ist zehn und dealt?

FELIX Och -

ADRIAN Das war ein Scherz, Bruno.

CORINNA hält die LP „*Pictures At An Exhibition*“ hoch War das nicht einer deiner absoluten Favoriten, Bruno?

BRUNO betrachtet die Platte, bleibt aber sitzen Emerson, Lake and Palmer! Keine Ahnung, wie ich diesen Scheißdreck jemals gut finden konnte.

ADRIAN Die Platte ist gut.

BRUNO Pompöser, aufgeblasener Mist.

ADRIAN Ein Meilenstein. Wie jede Platte, die unser Radio Kashmir gespielt hat.

BRUNO Nur schon wie dieser Trottel Orgel gespielt hat. Bruno springt auf die Beine und parodiert Keith Emerson: breitbeinig in den Knien wippend, bespielt er mit der linken und der rechten Hand gleichzeitig mehrere Keyboards und Synthesizer.

ADRIAN Keith Emerson ist ein Genie.

BRUNO Keith Emerson ist ein blöder Angeber! Das hier ist Musik!

Er nimmt die Fernbedienung der Hi-Fi-Anlage und startet „Can't Get You Out Of My Head“ von Kylie Minogue. Nach einer Weile klingelt ein Handy; das Klingelzeichen ist peinlich kindisch. Bruno muß einen Moment nach dem Handy suchen muß, bevor er es auf dem Fernseher findet. Er schaltet die Hi-Fi-Anlage aus und hebt ab.

Ja bitte? Maja, schön! Wo? Im „Odeon“? Nein, nein, gleich um die Ecke. Einen Moment, ja? *Er bedeckt das Handy. Zu den anderen Maja. Sie hat das Haus nicht gefunden. Sie wartet im „Odeon“.* *Ins Handy* Wir holen dich ab, natürlich sofort. Bleib einfach schön brav sitzen. Genau! Bis gleich. Adios.

Bruno klappt das Handy zu und steckt es ein. Felix hat den Joint fertiggebaut und hält ihn triumphierend in die Höhe.

FELIX Ist das ein Kunstwerk oder ist das kein Kunstwerk?

BRUNO Wir müssen sie abholen.

CORINNA Ich gehe. Ich hab sie schon so lange nicht mehr gesehen.

ADRIAN Ich komm mit. Ich brauch Zigaretten. Felix?

FELIX Ich bleib hier.

BRUNO Ich auch.

CORINNA Bis gleich.

Corinna schnappt ihre Lederjacke und geht mit Adrian ab. Man hört die Wohnungstür ins Schloß fallen. Bruno tritt ans Fenster und sieht in die Nacht. Felix bleibt am Tisch sitzen. Lange Pause. Plötzlich hört man Radionachrichten – kommen sie wirklich aus dem Zimmer hinter der Tür in der rechten Wand?

FELIX Ganz schön dünne Wände, Mensch.

BRUNO Die Nachbarn. Ein älteres Ehepaar.

FELIX Das kommt doch ganz eindeutig aus deinem Büro!

BRUNO Siehst du? Das hab ich die ersten paar Monate eben auch

geglaubt. Aber es sind die Nachbarn.

FELIX Die hinter deinem Büro wohnen?

BRUNO Genau. Der Alte hört nicht mehr so besonders.

FELIX Hat Wände aus Papier, die Hütte.

BRUNO Du wohnst ja zum Glück nicht hier.

Bruno nimmt die Fernbedienung und schaltet den Fernseher ein. In den Nachrichten wird eben über den Bombenanschlag vom 2. Januar 2002 in Kaschmir berichtet. Bruno dreht den Ton lauter, und die beiden hören schweigend zu. Schließlich schaltet Bruno den Fernseher mitten in der Meldung aus und setzt sich in einen der Ledersessel.

Die Amis hätten das ganze beschissene Land einfach flachbomben sollen. Auslöschen!

FELIX Warst du nicht vor ein paar Jahren gegen die Armee?

BRUNO Das ist doch etwas ganz anderes!

FELIX Peace! *Er macht das Friedenszeichen.* Weißt du noch? Du hast doch immer von Frieden gefaselt!

BRUNO Hier geht es um die Verteidigung der Grundrechte unserer freien Welt.

FELIX Um die Verteidigung der freien Marktwirtschaft, wolltest du wohl sagen.

BRUNO Na und? Im Kapitalismus hat jeder eine Chance. Er muß sie nur nutzen.

FELIX Du gehörst in die Politik, Bruno.

BRUNO Und du in den Kindergarten!

FELIX Und dazwischen gibt's nichts? Entweder man macht euer

Kriegsgeheul mit, oder man gehört in den Kindergarten?

BRUNO Die Welt ist nicht so, wie wir uns das damals vorgestellt

haben, das solltest du langsam kapieren.

FELIX Gott sei Dank!

BRUNO Was? Dann versteh ich wirklich nicht –

FELIX *fällt ihm ins Wort* Gott sei Dank ist die Welt nicht so, wie wir

 sie uns damals vorgestellt haben. Aber das heißt noch lange nicht, daß ich zum Kriegstreiber werde.

In diesem Moment geht das Radio aus. Stille.

 Endlich!

BRUNO Es geht um die Verteidigung der freien Welt.

FELIX Du hast doch bloß Schiß, daß dir die Felle davonschwimmen.

 Du bist genauso geworden wie dein Vater.

BRUNO Ich wähle SP, du arschloch! Und ich hab zwei Kampagnen

 für die SP gemacht – fast gratis!

FELIX Und den Abfall trennst du bestimmt auch, was? Du bist wirklich der letzte Trottel!

BRUNO Ich schaffe Arbeitsplätze! Ganz im Gegensatz zu dir.

FELIX Du verdienst dich dumm und dämlich, indem du andere für

 dumm und dämlich verkaufst.

BRUNO Ich bediene den Markt, sonst nichts.

FELIX Du bist ein zynischer Hund.

BRUNO Ich befriedige Bedürfnisse. Geb den Leuten, was sie wollen.

FELIX Früher hast du Typen, wie du einer bist, gehaßt!

BRUNO Früher! Früher! Du hast doch keine Ahnung.

Bruno steht auf, schenkt sich ein Glas Weißwein ein und trinkt es in einem Zug leer. Felix schiebt sein Glas über den Tisch, Bruno füllt es nach kurzem Zögern auf.

FELIX Ich hab von deinen Schwierigkeiten gehört.

BRUNO Was für Schwierigkeiten?

FELIX Na ja, daß du zwei Angestellte entlassen –

BRUNO *fällt ihm ins Wort* Entlassen? Ich? Ich hab niemanden entlassen. Ganz bestimmt nicht! Wer hat dir den Scheiß erzählt?

FELIX Vergiß es.

BRUNO Wer dir diesen Scheißdreck erzählt hat, will ich wissen!

FELIX Vergiß es!

BRUNO Feigling!

FELIX Ich bin nicht feige, ich bin loyal.

BRUNO Loyal! Daß ich nicht lache! Adrian ist ein Lügner!

FELIX Adrian hat gar nichts –

BRUNO *fällt ihm ins Wort* Halt die Fresse, ja!

FELIX *steht auf* Weißt du was? Du kannst mich mal. *Felix stellt sein Weinglas auf das Tablar, zieht seinen Mantel an und geht auf die Tür zu.*

BRUNO Ja genau. Hau ab. Mach dich aus dem Staub! So wie früher.

Du beschissener Feigling!

FELIX *bleibt stehen und dreht sich um* Was soll das heißen?

BRUNO Daß du dich immer verdrückt hast, wenn es um etwas gegangen ist. Immer!

FELIX *dreht sich um und will gehen* Das muß ich mir nicht anhören.

BRUNO Nimm den Scheiß hier mit! *Hält den Joint in die Höhe.*

FELIX *spöttisch* Ein Geschenk.

BRUNO Ich will kein Geschenk von dir.

FELIX Für Corinna, du Arschloch!

BRUNO Das ist meine Wohnung!

Bruno wirft Felix den Joint zu, der ihn geschickt auffängt. Felix will abgehen, da wird die Wohnungstür geöffnet, und man hört Stimmen und Schritte. Felix legt den Joint auf den Tisch und setzt sich auf denselben Stuhl wie zuvor. Adrian kommt ins Zimmer, gefolgt von Corinna, die den Arm um Maja gelegt hat.

MAJA Bruno! Felix! Meine Güte! Ich hab mich ja so auf euch gefreut!

FELIX Maja! Elegant wie eh und je!
Maja umarmt zuerst Bruno, sie küßt ihn dreimal auf die Wangen, dann hält sie ihn mit beiden Händen auf Abstand, um ihn anzusehen.

MAJA Gut siehst du aus. Müde, aber gut.

BRUNO Du auch. Ich meine, du siehst gut aus. Und kein bißchen

müde. Weißwein? Rotwein?

Maja läßt Bruno stehen, ohne auf ihn einzugehen, um Felix, der sich schnell erhebt, zu umarmen, zu küssen und zu betrachten.

MAJA Bist du auch erst gekommen?

FELIX Wieso?

MAJA Weil du den Mantel anhast.

FELIX Ach so. Nein, ich bin schon länger hier.

BRUNO Schampus, Maja?

MAJA Also für ein Glas Glühwein würd ich sterben. Oder macht dir

das zuviel Umstände?

BRUNO Glühwein? Wie –

In diesem Moment rauscht laut und deutlich eine Klospülung; es klingt, als komme das Rauschen aus Brunos Büro. Corinna und Maja sehen sich irritiert an. Felix schüttelt den Kopf, Adrian zuckt mit den Schultern. Nur Bruno geht überhaupt nicht auf den Lärm ein.

CORINNA Hast du Nelken und Orangen?

BRUNO Bestimmt. Irgendwo. Aber ich –

CORINNA Laß nur. Wir kommen allein zurecht. Steht der Rotwein in der Küche?

BRUNO Rotwein? In der Küche, ja.

CORINNA Komm schon, Maja.

Corinna packt Majas Hand und zieht sie durch die Tür auf den Flur.

Bruno reagiert erst nach einer Schrecksekunde.

BRUNO He! Aber nicht der Wein, der auf dem Tisch steht!

Moment! *Bruno geht rasch ab.*

FELIX Was soll der Quatsch mit den Angestellten, die er angeblich

entlassen hat?

ADRIAN Wieso angeblich?

FELIX Weil er behauptet, daß du lügst.

ADRIAN Bruno hat es mir selbst erzählt.

Felix geht zur Tür in der rechten Wand und drückt die Klinke nach unten. Die Tür ist abgeschlossen.

Also da würd ich nicht rein.

FELIX Abgeschlossen.

In diesem Moment betritt Bruno das Wohnzimmer. Er umklammert mit beiden Armen fünf Flaschen Rotwein und preßt sie sich gegen den Oberkörper.

BRUNO zu Adrian Hilf mir mal! Da, auf den Tisch.

Adrian nimmt ihm die Flaschen ab und stellt sie auf den Tisch. Felix zieht seinen Mantel aus und wirft ihn achtlos auf das Ledersofa. Dann füllt er Weißwein in sein Glas und trinkt. Bruno zieht sein Handy aus der Tasche und klappt es auf.

Bruno zu Adrian Hast du die Nummer von dem Scheißkerl?

ADRIAN Ich weiß jetzt nicht genau, welchen Scheißkerl du meinst?

BRUNO Matthias natürlich! Ich hab Hunger! Er soll endlich den Fraß bringen!

ADRIAN Nein. Ich hab die Nummer nicht.

BRUNO Aber ihr seid doch Freunde.

ADRIAN Seine Nummer hab ich trotzdem nicht.

FELIX Dann hauen wir eben eine Ladung Spaghetti in einen Topf.

 Ich mach meinen berühmigten Sugo. Und Salat hast du ja –
BRUNO *fällt ihm ins Wort* Ich will aber keine Spaghetti, verdammt noch mal! Er hat mir Sushi versprochen.

FELIX Darf ich mal? *Er nimmt Bruno das Handy aus der Hand und wählt eine Nummer.* Lars ist krank. Ich frag nur schnell, wie es ihm geht.

BRUNO *greift nach seinem Handy* Hast du kein eigenes, Mensch?

FELIX *schüttelt den Kopf und tritt einen Schritt zurück* Susanne? Na? Geht es ihm besser? Gut. Sehr gut. Was? Na ja, geht so. Du kennst die Jungs ja. Hallo? Mistding!
Felix schüttelt das Handy und macht Anstalten, es auf die Tischkante zu hauen, aber Bruno entwindet es ihm, klappt es zusammen und steckt es ein. Adrian kauert vor seinen Plattenkisten.

BRUNO Es reicht! Kauf dir selber eins.

FELIX Es geht ihm besser.

BRUNO Das interessiert mich einen Scheißdreck!

ADRIAN Und? Was soll ich auflegen? Bruno?

BRUNO Ich hab Hunger, verdammt noch mal!

ADRIAN Felix? Sag einen Buchstaben.

FELIX *ungläubig, gleichzeitig aber begeistert* Ich glaub es nicht!

ADRIAN Los. Mach schon!

FELIX R.

BRUNO *schnell* C.

ADRIAN Ja was jetzt!

BRUNO UND FELIX C!

ADRIAN C. Gut. *Adrian wühlt in der einen Kiste und zieht einen kleinen Stapel Platten heraus.*

Also: Can: "Soon Over Babaluma". Canned Heat: "Live At

Topanga Corral". Chicago: "Chicago". Leonard Cohen:
"Songs
From A Room". Cream: "Crossroads". Creedence Clearwater
Revival: "Cosmo's Factory". Oder Crosby, Stills, Nash and
Young: "Greatest Hits".

BRUNO CCR.

ADRIAN Felix?

FELIX Einverstanden.

ADRIAN Welches Stück?

FELIX Du bist dran, Bruno.

BRUNO Nein, du.

FELIX Nein, du.

ADRIAN Ihr seid wirklich die letzten Idioten!

*Adrian nimmt die CCR-LP aus der Hülle, legt sie auf den
Plattenteller und setzt die Nadel auf den letzten Song: Erst knistert
es nur laut, dann ertönt: „Long As I Can See The Light“.*

*Nach ein paar Sekunden hört man aus der Küche Corinna und Maja
vor Begeisterung kreischen. Felix spielt Luftgitarre und grimassiert
wild dazu. Adrian stellt sich neben ihn und zupft Luftbaß; Bruno
sieht den beiden befremdet und gleichzeitig fasziniert zu.*

*Kurz darauf kommen die beiden Frauen ins Wohnzimmer: Maja
trägt einen Glaskrug Glühwein, Corinna ein Tablar mit Gläsern.
Kurz bevor Maja den Tisch erreicht, stolpert sie, und der Krug
zersplittert auf dem Parkett.*

Im selben Augenblick klingelt es wild an der Tür.

Da kommt er doch. Ich weiß gar nicht, was du hast, Bruno.

Dunkel. Vorhang.

Ende des Ersten Aktes.

Pause.

Zweiter Akt

Noch während es dunkel ist, wird langsam das letzte Drittel des Stückes „Smoke On The Water“ von Deep Purple in der Live-Version der LP „Made in Japan“ lauter. Nach einer Weile geht das Licht an; das Stück läuft weiter.

Corinna, Maja, Bruno, Felix, Matthias und Viola sitzen am Tisch; sie unterhalten sich ausgelassen, aber die Musik ist zu laut, um das Gespräch zu verstehen. Adrian kauert vor dem Plattenspieler und seinen Plattenkisten. Auf den Ledersesseln liegen Jacken und Mänteln. Der Tisch ist mit Schüsseln, Schalen, Tellern, Gläsern und Flaschen übersät; auch auf dem Fußboden stehen Flaschen und Schüsseln: Das Essen ist offensichtlich vorbei. Schließlich ist das Stück von Deep Purple zu Ende.

ADRIAN *übertrieben dramatisch* Radio Kashmir! Der Club, in dem
der Schweiß von den Wänden tropft! Radio Kashmir! Der
Club, in dem Petting nicht erlaubt, sondern obligatorisch ist!
Der Club, vor dem euch eure Tanten gewarnt haben.

BRUNO Es reicht!

ADRIAN Nach “Smoke On The Water” von Deep Purple, das
unser

Musiklehrer Richle auf der Blockflöte zu spielen pflegte, nun
die Lieblingsband unserer Basketball-Königin Maja.

MAJA Volleyball!

ADRIAN Unserer Volleyball-Königin Maja. T. Rex mit –

BRUNO *fällt ihm ins Wort* Es reicht! Hör auf!

MAJA Machst du eine kleine Pause, Adi?

VIOLA Spiel doch noch mal diese deutsche Band!

ADRIAN Can, Birthcontrol, Amon Düül, Embryo oder Frumpy?

CORINNA Sie meint Tangerine Dream.

MATTHIAS *zu Viola* Später, Viola.

Adrian steht auf, setzt sich auf den leeren Stuhl und hebt das Glas.

ADRIAN Auf Radio Kashmir. Den Sender, der nie gesendet hat!

MATTHIAS Prostatata!

Alle heben die Gläser, stoßen an und trinken.

BRUNO Letzte Nacht habe ich von Kühen geträumt. Keine Ahnung,

warum. Ich bin doch seit Jahren nicht mehr in der Nähe einer Kuh gewesen. Und wißt ihr was?

MATTHIAS Du hast sie gemolken.

BRUNO Sie hat überhaupt nicht gestunken. Null. Im Gegenteil. Und

ihr Pelz...

ADRIAN Fe-he-ll. Kühe haben Felle, du Stadtei!

BRUNO Und ihr Fell war weich wie... wie der Kaschmirpulli, den ich

meiner Ex-Frau in Florenz gekauft habe.

MAJA Also ich träume ja gar nicht. Nie.

VIOLA Jeder träumt.

MAJA Ich nicht.

ADRIAN Sogar du, Maja.

MAJA Nein. Eben nicht. Ich träume nicht. Ich schlafe. That's it.

MATTHIAS Wenn ich daran denke, was mir jede Nacht für Filme durch den Körper ziehen, mamma mia!

VIOLA Wenn er träumt, rollt er sich zusammen. Ganz klein
 macht
 er sich. Wie ein Hündchen.
 MATTHIAS Klein? Ich?
 VIOLA Wenn du träumst, hab ich manchmal richtig Angst vor
 dir.
 MATTHIAS Angst vor mir?
 VIOLA Deine Stimme ist ganz anders, wenn du redest im
 Schlaf.
 MAJA Also das kenn ich von meinem Mann.
 CORINNA Wie anders?
 VIOLA Anders halt.
 MATTHIAS Wie anders? Jetzt sag schon.
 VIOLA Wie ein alter Mann!
 FELIX Er ist ein alter Mann!
 MATTHIAS Da gibt es Schlimmeres.
 VIOLA Wie ein böser alter Mann.
 MATTHIAS Und was rede ich?
 VIOLA Wirres Zeug. Ich weiß auch nicht.
 MATTHIAS Sag schon.
 VIOLA Nein. Nicht hier. Vor all den Leuten.
 MATTHIAS Das sind keine Leute. Das sind meine Freunde.
 VIOLA Trotzdem.
 MATTHIAS Jetzt sag endlich!
 ADRIAN Laß sie!
 FELIX Hier! Rauch ihn an, du Japaner!
 MATTHIAS *nimmt den Joint und raucht ihn an* Japaner! Hat euch
 mein Essen nicht gepaßt oder was?
 MAJA Deine Sushi waren hervorragend, Matthias. Also ich
 hab in

ganz Berlin keine –

ADRIAN *fällt ihr ins Wort* Das Essen war ein Hammer, Amigo.

MATTHIAS Ich kann das Zeug ja nicht mehr sehen, wenn ich ehrlich bin. Schon der Geruch! Wenn ich Sushi esse, komm ich mir immer irgendwie erwachsener vor, als ich jemals werden wollte. Wie ein... ein Abteilungsleiter. Einer aus der Chefetage. Mit Manschettenknöpfen und einem Abonnement im Fitneßclub.

FELIX Dir gehören drei Restaurants, Matthias.

BRUNO Und ein Catering-Service.

MATTHIAS Sushi paßen irgendwie nicht zu mir. Schon das blöde Gefummel mit den kleinen Häppchen. Und all die Idioten, die versuchen, die Namen richtig auszusprechen. Ich hab Paare erlebt, die sich fast scheiden ließen, weil sie sich nicht einig waren, wie man irgendeine verdammte Vorspeise ausspricht.

VIOLA Manchmal macht er sich Spiegeleier, wenn wir an einer Party für irgendeinen Werbefritzen den Japaner spielen.

MATTHIAS Oder ich hau mir eine Schweinsbratwurst in die Pfanne.

Mit Zwiebelsauce! Die Gesichter solltet ihr sehen, wenn die Typen in ihre Chromstahlküchen kommen, und ihr Japaner schiebt sich eine Bratwurst rein. Zuerst gucken sie immer ganz schockiert, dann wollen sie auch eine, und eine halbe Stunde später geben sie zu, daß sie Sushi eigentlich hassen!

VIOLA Arschlöcher!

BRUNO Ohne die Arschlöcher wärt ihr ganz schön am Arsch!

VIOLA Mir gehen die Ty –

ADRIAN *fällt ihr ins Wort* Er ist ein Werbefritze, Viola.

VIOLA Na und? Die Typen gehen mir trotzdem auf den Geist. Auf jeden Fall die meisten.

BRUNO Nur die meisten? Da hab ich ja noch mal Glück gehabt, was?

Was machst du eigentlich genau? Außer Werbe-Arschlöchern
Sushi servieren?

MATTHIAS Viola ist Künstlerin.

BRUNO *zynisch* Logisch.

Sind wir nicht alle Künstler, irgendwie?

MATTHIAS Viola ist gut. Sehr gut.

VIOLA Hör auf!

BRUNO Malt sie? Macht sie Installationen? Dreht sie
Videofilme, die

ein Werbe-Arschloch wie ich natürlich nicht versteht? Ist sie
Konzept-Künstlerin? Lebenskünstlerin? Und von was lebt sie?
Abgesehen von uns Werbefritzen? Hilft ihr der reiche Papi,
bis sie sich durchgesetzt hat? Auf dem Kunstmarkt!

MATTHIAS He, he, he! Es gibt überhaupt keinen Grund, hier –

VIOLA *fällt ihm ins Wort* Laß ihn. Mein Vater ist Magaziner.

BRUNO Vergiß es. Ich streit mich nicht mit kleinen Mädchen.

CORINNA Bruno!

VIOLA Du bist ganz schön fertig, was? Keine 45 und schon
völlig

am Ende. Viel Vergnügen für die restlichen zehn Jahre.

BRUNO Vorsicht, ja! Das hier ist immer noch meine Wohnung.

MAJA Also Bruno!

BRUNO Ich muß mich doch hier nicht beleidigen lassen! In
meiner

Wohnung!

MATTHIAS Du hast sie beleidigt!

*In diesem Moment knarzt und knarrt der Fußboden des Zimmers
hinter der Tür in der rechten Wand; gleich darauf fällt etwas gegen
die Wand – ein Spazierstock?*